

BARBARA HANUSA UND BIRGIT NASS

Sammeln, suchen, fragen, finden

Mit Worten und Schrift gestalten: Religionsunterricht als Schreibwerkstatt

➤ Materialien zum Pelikan 1/2019



*Projekt 1: Wortsuche. Aus dem Zeitungswort, der Bibelseite, dem eigenen Wort und dem Textbaustein wird ein Leporello gestaltet.
© Barbara Hanusa*

PRAKTISCHE ANLEITUNGEN FÜR KALLIGRAFISCHES ARBEITEN

VORÜBUNGEN SCHRIFT

Es empfiehlt sich, sich mit folgenden Übungen mit den Stiften vertraut zu machen: Als Grundhandhabung gilt, den Aufstrich mit zartem Druck und einer aufrechten Stifthaltung und den Abstrich mit festem Druck und einer eher flachen Stifthaltung auszuführen, damit die Schreibspitze eine höhere Auflagefläche bekommt. Danach eine Wellenlinie als eine Kombination von Auf- und Abstrich üben, dabei auf den Scheitelpunkt achten, das ist der Punkt, an dem die Schreibbewegung die Richtung ändert. An diesem Punkt kann auch eine kleine Pause in der Bewegung gemacht werden, um das Bewusstsein für die Änderung des Duktus zu entwickeln. Es geht darum, Sensibilität dafür zu bekommen, wann der Strich in einem Wort nach oben bzw. nach unten geht. Das Wort mit Bleistift flüssig vorschreiben, damit man sich in der Ausführung mit dem besonderen Wechselstrich des Brushpens nur auf die Linienführung konzentrieren kann. Die Worte in Schreibschrift (verbundener Schrift) schreiben, weil eine Druckschrift zu wenig Aufstriche hat.



LEPORELLO GESTALTEN



Bild 1



Bild 2



Bild 3

Dazu wird Aquarellpapier (mind. 200 bis höchstens 300 g, Format: 50 x 65 cm) in zehn cm breite Streifen am Lineal entlang gerissen, so entsteht eine raue Kante. Jede Person bekommt einen Streifen (10 x 65 cm) den sie mit nassfesten Seidenpapieren in unterschiedlichen Farben collagiert. Auch das Seidenpapier wird gerissen, nicht geschnitten, damit die Kanten ihre Wirkung entfalten. Für die Collage können auch andere dünne Papiere verwendet werden, z.B. Geschenkpapiere, Gold- und Silberpapiere aus Pralinenschachteln.

Das Aufkleben des Papiers geschieht mit Klebestiften, dabei auch um die Ecke kleben, damit man die Vorder- und Rückseite gleichzeitig gestaltet (Bild 1). „Vorne arbeite ich bewusst, die Rückseite entsteht im Prozess“, so beschreibt Nass ihre Vorgehensweise. „Falls beim Kleben Falten entstehen, kein Stress, sie werden in die Gesamtkomposition eingearbeitet, denn Planänderungen sind Teil des Plans.“

Die Bibelspalte (Bild 2) ist Teil der Collage. Das davon ausgewählte Wort kann durch Markierung oder Unterstreichung hervorgehoben werden. Das Zeitungswort wird ebenfalls eingearbeitet. Alles, was auf den Streifen collagiert wird, muss solide verklebt werden, damit es sich beim späteren Falten des Leporellos nicht ablöst. Das neue Wort lässt sich längs auf den collagierten Streifen mit Brushpen schreiben und außerdem auch stempeln. Nass beschreibt zu dieser Phase des Werkstücks, dass „wenn man das Wort typografisch gestempelt sieht, es auf einmal existiert.“

Jetzt wird das Leporello mit Gedanken, Fragen, Gedichten, weiteren Bibelworten vertiefend gestaltet (Bild 3).

Erst wenn alles geschrieben ist, wird der Streifen gefaltet. Zuerst zur Mitte, dann jeden Teilabschnitt wieder halbieren, insgesamt achtmal, damit am Ende ein achttteiliges Leporello entsteht. Mit dieser Vorgehensweise braucht man weder messen noch abschneiden und hat auch keinen Papierverschnitt. Dann wird der Streifen mit einer Ahle gelocht, da-



für durch zwei Diagonalen die Mitte des ersten Rechtecks ermitteln und durch den ganzen Stapel auf einmal lochen. Jetzt Paketband abmessen, damit macht man an der Oberseite eine geknotete Schlaufe, zieht das Band durch das erste Loch, blockiert den Faden mit einem zweiten Knoten, dann durch alle Löcher ziehen. Unten kann man einen Stein, eine Perle, ein sonstiges Fundstück an das Zugband hängen, letzteres dient als Verschluss bzw. zum Beschweren beim Aufhängen (Bild 4).

Bild 4

HEFTHERSTELLUNG FÜR PORTFOLIOARBEIT



↑ Bild 1



Bild 2 →

Fotokarton (300g, Din-A-4) für den Einband, für die Innenblätter drei bis maximal fünf Seiten Tonpapier bzw. farbiges Papier (100 bis 200g, je Din-A-4). Alle Blätter werden in der Mitte längs gefaltet, den Fotokarton dazu mit einem Falzbein vorrillen, damit er sich besser knicken lässt. Dann legt man die ineinandergelegten Papiere in den Karton (Bild 1). Den überstehenden Rand mithilfe eines Cutters und Stahllineal säubern, indem man mit mittlerem Druck mehrfach über die Schnittkante zieht.

Das Heft ganz aufschlagen, eine mittige Markierung auf den Falz setzen, außerdem zwei Punkte je 2,5 cm vom Rand entfernt markieren.

Ahle anlegen und bei zugeklapptem Heft, damit die Papiere nicht verrutschen, durch alle Seiten lochen. Buchbinderzwirn (oder stabilen Nähzwirn) zuschneiden, mindestens zweimal die Länge des Buchs. Den Faden in eine stabile Stopf- oder Buchbindernadel ziehen (Bild 2). Man kann die Heftung (das Nähen) von außen oder von innen beginnen, dort wo man beginnt, hat man hinterher den Knoten bzw. die Fadenenden. Zum Heften geht die Nadel erst durchs mittige Loch, dann durch eine Seite zurück, dann lang rüber zum anderen äußeren Loch und schließlich durch das Mittelloch wieder zum Startpunkt. Man macht den Abschlussknoten über den Mittelfaden. Die Fadenenden können



Bild 3

kurz abgeschnitten oder außen am Buch mit Perlen verziert werden. Liegen sie innen, können sie mit einem Wachssiegel oder Aufkleber befestigt und so zu einem Gestaltungsmerkmal werden.

Der Buchverschluss wird mithilfe eines Textilgummis hergestellt (Bild 3). Ein weißes Gummi kann mit wasserfester Tusche oder Acrylfarbe eingefärbt werden. Das Verschlussgummi dazu längs um das Buch abmessen, so dass das Gummi mit Spannung



Bild 4

draufliegt. Auf der Rückseite am offenen Rand ein Mittelloch markieren, gut vom Rand entfernt, damit es nicht ausreißt oder abrutscht. Ein weißes Gummi kann mit wasserfester Tusche oder Acrylfarbe eingefärbt werden. Mit der Ahle ein Loch reinstechen. Aus Draht eine Einfädlerschleife biegen, damit von innen das Gummi als Schlaufe durch das Loch ziehen und deren Enden mit einer bzw. zwei Quetschperlen oder Knoten versehen, damit es vor dem Loch blockiert (Bild 4).

PALMBLATTBINDUNG



Bild 1: Benötigtes Material

Dazu die Graupappe mit einem Stahllineal und Cutter zuschneiden (gewähltes Format hier 6 x 19 cm). Mit dem Cutter häufiger (bis zu zehnmal) die Schnittkante entlangziehen, um die feste Pappe zu schneiden. Zwei Pappen bilden die Deckel, oben und unten, für die gewählte Palmblattbindung.

Die Pappen werden mit Seidenpapiercollage bezogen, Vorgehensweise wie oben beschrieben (Bild 2). Den Titel auf die beiden Pappen stempeln oder schreiben. Wichtig: Es klappt nicht, die Stempel exakt auf einer Linie zu platzieren, lieber mit dem Zufälligen arbeiten. Die gestempelten Buchstaben können mit einer schwarzen Schattenlinie hervorgehoben werden, damit sie sich besser vom Hintergrund abheben.



← Bild 2

↑ Bild 3

Die Fragekarten werden aus einem Stück weißen Aquarellkarton und schwarzem Fotokarton zusammengeklebt. Den Karton passend am Stahllineal entlang reißen, das Format jeweils einen halben Zentimeter kleiner als die Graupappe. Es reicht, die Fragekarten nur mit zwei oder drei Teilen zu collagieren, um sie nicht zu überfrachten. Die weiße Seite wird mit einer wasserverdünnten Tusche überlasiert, um das Weiß zu brechen. Die Tusche lässt außerdem das helle Seidenpapier stärker hervortreten. Die Deckel können ebenfalls lasiert werden, damit die Innenseiten und Deckel farblich auch gut zusammenpassen (Bild 3).

Karten trocknen lassen und dann mit Fineliner beschriften, jeweils auf der Vorder- und Rückseite. Im Folgenden werden die Karten mit den Fragen beschriftet. Dafür die Fragen auf einem Papier vor-

schreiben, um auszuprobieren, wie man mit dem Platz hinkommt. Zum Schreiben zwei Linien mit einem Bleistift ziehen, zwischen denen die Buchstaben geschrieben werden. Fürs spätere Lesen bietet es sich an, die Rückseiten jeweils umgekehrt zu beschriften, damit man beim Blättern die Leserichtung nicht ändern muss.

Für die Fertigstellung werden zwei Punkte für die Lochung markiert, mittig und mit demselben Randabstand. Die Löcher mit einer Ahle durchstoßen, danach kann diese Karte als Schablone zum Übertragen der Löcher dienen, dann sind alle Löcher gleichmäßig übereinander. Wenn alle Innenseiten und die Deckel gelocht sind, werden die Pappen und Karten aufgefädelt. An jedes Fadenende einen Knoten setzen, damit keine Frage verlorengeht.

MATERIALLISTE FÜR ALLE PROJEKTE

Aquarellkarton (300g/qm), schwarzer Fotokarton, verschiedene Seidenpapiere, die farblich zum Thema passen, außerdem Graupappe (beispielsweise Rückseite vom Zeichenblock oder im Laden für Künstlerbedarf), Klebestift, Fineliner (u.a. in weiß), Brushpen in verschiedenen Farben, Paketband, Cutter, Ahle, Tuschen, Buchstabenstempel, Stempelkissen